

WIE DU DEINEN GLAUBEN STÄRKST

3.12.2023 | FCG KIEL | **LARS JAENSCH**

Als ich in meiner Schulzeit am Gymnasium in die Oberstufe kam, musste ich mich entscheiden, ob ich als Pflichtfach Physik oder Chemie nehmen wollte. Von „Wollen“ kann allerdings keine Rede sein, denn ich hasste beide Fächer. Für mich war es die Wahl zwischen Pest und Cholera. Mir lagen eher andere Fächer, wie Deutsch und Kunst. Schließlich entschied ich mich für Physik, denn Chemie fand ich noch viel schlimmer. Allerdings tat ich mich sehr schwer und meine Noten waren dementsprechend ziemlich im Kellerbereich angesiedelt. Dann aber kam die theoretische Physik, Quantenmechanik und ähnliche Themen. Da war ich plötzlich wieder voll dabei, denn dies hat mehr mit Philosophie, als im engeren Sinne mit herkömmlicher Physik zu tun. Philosophie und Literatur, das war genau meine Welt. Daher möchte ich an dieser Stelle ganz kurz, einfach und für jedermann verständlich die Relativitätstheorie von Albert Einstein erklären: Zeit ist relativ! Wie lange eine Minute dauert, hängt im Wesentlichen ganz davon ab, auf welcher Seite einer geschlossenen Klotür man steht! Siehst du, so einfach ist die theoretische Physik. Zeit ist relativ. Da ist was Wahres dran. Die Zeit des Wartens kann zuweilen sehr unangenehm sein, oder auch sehr, sehr unterschiedlich wahrgenommen und empfunden werden. Es macht einen riesigen Unterschied, ob man zum Beispiel auf der Autobahn im Stau stehend ungeduldig auf die Weiterfahrt wartet, in einer langen Kassenschlange ansteht, wenn man es eilig hat, in strömendem Regen auf den Bus wartet, während einem das Wasser in den Kragen läuft oder ob ein Kind an Weihnachten ungeduldig drauf wartet, dass endlich die Tür aufgeht und die Bescherung beginnt.

Die Adventszeit 2023 hat begonnen und Advent heißt „Zeit der Ankunft“. Heute schauen wir uns einen Mann etwas näher an, dessen Story ganz eng mit der biblischen Advents- und Weihnachtsgeschichte verknüpft ist, dessen Geschichte aber selten gelesen und über die noch seltener gepredigt wird. Genau genommen spielt der biblische Bericht erst nach der Geburt von Jesus – begann aber schon viele Jahre vorher:

Lukas 2,25 In Jerusalem lebte ein Mann namens Simeon. Er war gerecht und gottesfürchtig. Simeon war vom Heiligen Geist erfüllt und wartete sehnsüchtig auf die Ankunft des Christus, der Israel Trost und Rettung bringen sollte.

Mit nur ganz wenigen, skizzenhaften Worten wird uns hier ein Mann namens Simeon vorgestellt. Wir wissen weder, ob er verheiratet war und Kinder hatte, noch wie alt er war oder welchen Beruf er ausübte. Er war kein geistlicher Superheld, kein Mächtiger, Reicher, Schöner, kein erfolgreicher Self-Made-Millionär, kein Influencer oder Promi aus der Klatschpresse. „Er lebte in Jerusalem ...“, so heißt es über ihn ganz schlicht. Er war für seine Zeitgenossen also ein unbekannter ‚Nobody‘ – niemand besonderes halt. Kurz: Er war so wie du und ich. Aber eines ist ganz sicher: Sein Name und seine Geschichte stehen für alle Zeit in Gottes Wort! Gott schreibt seine Geschichte ganz augenscheinlich und offensichtlich gerne mit – in Anführungsstrichen – unbedeutenden Menschen, die nicht mit besonderen Qualitäten glänzen oder mit Reichtum und Herkunft protzen können. All das ist Gott überhaupt nicht wichtig, ganz im Gegenteil (siehe z.B. 1.Korinther 1,19–31). Unser Bericht beschreibt allerdings zwei Wesensmerkmale des Simeon, die ihn in den Augen Gottes zu etwas ganz kostbarem und besonderen machten: „Er war gerecht und gottesfürchtig“. Diese Aussage ist nicht das Urteil eines Menschen. Nein, so beschreibt ihn Gottes Wort, so urteilt Gott über ihn. Dieser Satz bedeutet nun keinesfalls, dass Simeon ein in allen Belangen durch und durch tadel- und fehlerloses Leben führte, dass er perfekt war, immer das richtige tat und dabei stets ein Lied auf den Lippen hatte und gut gelaunt war. Das schafft kein Mensch, ganz sicher auch Simeon nicht! „Gerecht und gottesfürchtig“ bedeutet ganz einfach, dass er sein Leben, nach bestem Wissen und Gewissen, aufrichtig und ehrlich an Gottes Wort ausgerichtet und ihm sein ganzes Vertrauen geschenkt hatte. Punkt! Gottvertrauen ist Glauben – und Glauben beeindruckt Gott, berührt sein Herz. „Simeon war ein aufrichtiger Mensch, der sein Leben in Ehrfurcht vor Gott führte“, das ist Gottes Fazit. Als ich das in der Vorbereitung zu dieser Predigt las, stellte ich mir die Frage: Was wird wohl in Gottes Buch über mein Leben stehen? Wie wird Gott mich skizzieren und wie wird er meine Lebenszeit beschreiben? Es mag sein, dass ich für Menschen eine unbedeutende Randfigur bin, aber für Gott zähle ich, ihm bin ich wichtig und mein Name steht

in seinem Buch. Und nur das ist es, was unter dem Strich wirklich zählt. Alles andere vergeht. Irdischer Ruhm zerrinnt wie Sand zwischen den Fingern und wird schnell wieder vergessen:

Lukas 10,20 (HOF) Freut euch vielmehr darüber, dass eure Namen im Himmel aufgeschrieben sind!

Es kommt Gott überhaupt nicht auf Heldentaten und Makellosigkeit an, sondern auf Aufrichtigkeit, Gottvertrauen und Treue. Es geht Gott nicht darum, dass ich einen furiosen Start im Glauben hinlege. Ihm nützt es Achtung ab, wenn ich treu bleibe, bis zur Zielgerade und über die Ziellinie hinaus! Treue ist Durchhaltevermögen - und damit sind wir wieder bei unserem Thema Advent, dem Warten auf die Ankunft des Christus:

Lukas 2,25 Er Simeon wartete sehnsüchtig auf die Ankunft des Christus, der Israel Trost und Rettung bringen sollte.

Es gibt immer einen gewissen Spannungsbogen zwischen der Verheißung aus dem Wort Gottes einerseits und der sichtbaren Erfüllung der Zusagen Gottes andererseits. Die Zwischenzeit, also die Zeit der Erwartung und des geduldigen, sehnsüchtigen und vertrauensvollen Wartens auf die Ankunft, die nennt man „Advent“. In der Geschichte des Simeon, der ein großes Durchhaltevermögen erwies, erkennen wir sehr deutlich drei Aspekte, die ihm dabei halfen, dass sein Glauben stark, beständig, gewiss und ausdauernd wurde. Ich nenne diese drei Punkte **Füllung - Offenbarung - Führung**. Was ich darunter verstehe, will ich eingangs kurz verdeutlichen: Stell dir dafür einmal vor, du seist krank (vielleicht bist du ja momentan sogar tatsächlich).

- **Füllung** bedeutet: Du hörst das Wort Gottes: „Ich bin der Herr dein Arzt!“ und legst es nicht gleich beiseite. Du hörst wirklich hin, achtest auf dieses Wort, nimmst es in dich auf, lässt dich regelrecht davon erfüllen.
- **Offenbarung** heißt: Dieses Wort, welches zuerst einmal nur eine allgemein gültige gute Nachricht darstellt, eine bloße Information, bekommt in deinem Herzen ‚Luft zum Atmen‘. So kann es sich in deinem Inneren voll entfalten und wird mit der Zeit zu einer inneren Gewissheit, zu einer ganz persönlichen Zusage und Wahrheit.
- **Führung** wiederum bedeutet: Wenn das Wort Gottes dich nun wirklich erfüllt und für dich ganz persönlich zu einer inneren Realität geworden ist, dann bekommst du ein inneres Gespür dafür, wann dein Tag gekommen ist („als die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn ...“), wann es sich im Sichtbaren manifestieren wird und wann du in der Lage bist, deine Heilung vertrauensvoll zu ergreifen, sie zu erleben und sie zu halten. Das ist wichtig, denn oft lassen wir uns hierin von den Erwartungen anderer drängen und wollen ihnen unseren Glauben beweisen, sind aber innerlich noch gar nicht an diesem Punkt.

Für diese Predigt wusste ich anfangs in meinem Herzen nur, dass ich mir dafür Simeon anschauen sollte, also einen wenig beachteten Teilbericht der Advents- und Weihnachtsgeschichte. Aber erst als ich dann die Ereignisse in Lukas 2,25-35 nachlas, fiel mir auf, dass die Geschichte eigentlich vom Heiligen Geist handelt. In allen drei eben benannten Aspekten kommt das Wirken des Heiligen Geistes voll zum Tragen; ja sie sind ohne ihn eigentlich gar nicht vorstellbar. Es erweist sich auch hier: Von Anfang bis Ende ist der Heilige Geist unser Fürsprecher, unser Beistand (siehe: Johannes 14,16+17). Er stand damals Simeon mit aller Kraft des Himmels zur Seite und ebenso tut er dies auch in deinem und meinen Leben. Er richtet unseren Blick auf die Verheißung, erfüllt uns mit himmlischer Sehnsucht, trägt uns durch die Warte- und Zwischenzeit hindurch und hält uns dabei aufrecht, gewiss und treu, Schließlich ist es dann auch seine Kraft, die „wenn die Zeit erfüllt ist“ (Galater 4,4), die Erfüllung der Verheißung ins Sichtbare durchbrechen lässt.

(1) FÜLLUNG

Lukas 2,25 Simeon war vom Heiligen Geist erfüllt und wartete sehnsüchtig auf die Ankunft des Christus ...

Simeon war, so heißt es hier, vom Heiligen Geist erfüllt und damit völlig eingenommen von der für menschliche Augen unsichtbaren Perspektive und Realität des Himmels. Da stellt sich mir die Frage: Mit was fülle ich mich? Was gibt mir Erfüllung, was nimmt mich völlig ein? Worauf richtet sich mein Sinn und Trachten? Man kann sagen, dass Simeon in einer ganz generellen Atmosphäre des Glaubens lebte. Glaube für Heilung zum Beispiel wird dort nicht stark werden können, wo man auf kritische Stimmen hört, die einem ins Ohr flüstern: „Ja, Gott hat zu biblischen Zeiten geheilt, aber heute doch nicht mehr. Gott hat sich aus der Welt zurückgezogen, was kümmert ihn deine Not?“ Ob fundamentalistisch oder liberal, auf diesem Boden wächst kein vertrauensvoller Glauben. Simeon aber füllte er sich täglich mit Gottes Wort, umgab sich mit positiven Menschen des Glaubens, pflegte regelmäßig geistliche Gemeinschaft, richtete sein Augenmerk auf persönliche und gemeinschaftliche Anbetung, sowie auf gesunde biblische Lehre. Übrigens: Der Name Simeon bedeutet „Hören“. Sein Name ist also Programm und kennzeichnet seine innere Haltung, seine Lernbereitschaft und Willigkeit, die Atmosphäre des Himmels in sich aufzunehmen, sich davon erfüllen zu lassen. Kurz: Er liebte die spürbare, manifeste Gegenwart Gottes mehr als alles andere und schlug regelrecht Wurzeln darin. Psalm 1 beschreibt eine solche innere Verfasstheit und Gesinnung mit dem schönen Bild eines fruchtbaren Baumes:

Psalm 1:1-3 (HOF) Glücklich ist, wer nicht dem Rat gottloser Menschen folgt, wer nicht mit Sündern auf einer Seite steht, wer nicht mit solchen Leuten zusammensitzt, die über alles Heilige herziehen, sondern wer Freude hat am Gesetz des

HERRN und darüber nachdenkt – Tag und Nacht. Er ist wie ein Baum, der nah am Wasser gepflanzt ist, der Frucht trägt Jahr für Jahr und dessen Blätter nie verwelken. Was er sich vornimmt, das gelingt.

Hier wird der Mensch als „glücklich“ bezeichnet, der für sich eine klare Entscheidung getroffen hat: „Ich werde mich mit der Atmosphäre des Himmels anfüllen und über Gottes Wort nachsinnen!“ Es heißt, dass dieser Mensch einem Baum gleicht, der nah am Wasser gepflanzt ist. Es beginnt ganz klein und unscheinbar als Samenkorn, das ausgesät und angepflanzt wird. Nach der Aussaat heißt es dann zunächst erst einmal geduldig und ausdauernd zu warten, bis der Baum aufgewachsen und voll erblüht ist. Dann schließlich kommt der Tag, an dem die Frucht reif ist und geerntet werden kann. Jeder Gärtner oder Landwirt weiß: Das passiert nicht von heute auf morgen. Das braucht Zeit. Aber die Zeit der Ernte kommt ganz gewiss! Eines schönen Tages ist es soweit! Der Obstbauer kann den Geschmack der reifen Frucht schon fast auf der Zunge schmecken, muss sich aber gedulden. Voller Vorfreude sehnt er den Tag der Ernte herbei.

Lukas 2,25 Simeon ... wartete sehnsüchtig auf die Ankunft des Christus ...

Advent ist also die Zeitspanne des „sehnsüchtigen Wartens“ zwischen der Aussaat am Beginn, sowie der Ernte der reifen Früchte am Ende. Simeon wartete „sehnsüchtig“ und voller Zuversicht (besser: Gottvertrauen). Mit Blick auf die Treue Gottes rechnete er ganz fest damit, dass der verheißene Tag der Ankunft kommen und er den Christus mit seinen eigenen Augen sehen würde.

Letztes Jahr war meine Frau Marion beruflich für ein ganzes Wochenende auf einem Kongress in Düsseldorf. Sehnsüchtig erwartete ich ihre Rückkehr und habe mir schon am Freitag Gedanken gemacht, wie ich ihr dabei eine Freude bereiten könnte. Ich dachte, dass sie sich nach der langen Reise bestimmt über ein leckeres Essen freuen würde. Nun bin ich nicht gerade für meine Kochkünste bekannt und ziemlich ungeübt darin, also musste ich mich sorgfältig und gründlich vorbereiten. Ich suchte ein passendes Rezept, las es mehrfach durch und studierte es genau. Schließlich machte ich den Einkauf und stellte alles fein säuberlich in Reih und Glied auf dem Küchentisch auf. Immer wieder überprüfte ich, ob ich auch wirklich nichts vergessen hatte. Am Sonntag habe ich mir dann den ganzen Nachmittag frei gehalten, obwohl ich laut Rezept nur etwas mehr als eine Stunde brauchen würde. Ich krempelte die Ärmel hoch und begann Schritt für Schritt – anfänglich noch etwas unsicher – mit der Zubereitung einer Lachs-Spinat-Tarte. Als die schließlich fertig gebacken war und gelungen schien, war ich natürlich sehr erleichtert. Dann begann das Warten auf Marions Heimkehr. Ein klein wenig stolz, aber auch nervös sah ich immer wieder auf die Uhr und erwartete sehnsüchtig die Zeit ihrer Rückkehr. Was würde sie wohl zu meinem Werk sagen und würde es überhaupt schmecken? Schließlich hatte die Zeit des sehnsüchtigen Wartens ein Ende. Stolz wie Oskar präsentierte ich ihr meine Tarte. Marion sah mich mit strahlenden Augen an und gemeinsam genossen wir die leckere Mahlzeit. Die Überraschung war vollauf geglückt, das Warten hatte sich gelohnt. Ein Warten voller Sehnsucht fühlt sich einfach anders an, als ein Warten in Ungewissheit und ohne Hoffnung. Aber auch eine gewisse und frohe Erwartung erfordert zuweilen viel Geduld. Eine solche Gesinnung von Ausdauer und Standhaftigkeit aber schenkt der Heilige Geist. Wenn uns seine Kraft erfüllt, so wie in unserer Geschichte den Simeon, dann bedeutet dies: Wir bekommen die Stärke, aber auch die nötige Ausdauer, Geduld und Langmut. Dies wird in Galater 5,22 übrigens als „Frucht des Geistes“ beschrieben. Schaffe also eine Atmosphäre des Glaubens und der Anbetung um dich herum. Das wird etwas mit dir machen, lässt dich nicht unberührt. Umgib dich mit positiven Menschen des Glaubens, die dir Mut zusprechen und fülle dich täglich mit Gottes Wort und seinen Verheißungen. So pflanzt du dich selbst „nah am Wasser“ und auf „gutem Boden“.

(2) OFFENBARUNG

Lukas 2,26 Der Heilige Geist hatte ihm offenbart, dass er nicht sterben würde, bevor er den vom Herrn gesandten Christus gesehen hätte.

Natürlich kannst du die Bibel wie einen Roman, eine Biographie, ein Geschichtsbuch oder ein Sachbuch lesen. Du kannst sie studieren, um dein Wissen zu vermehren oder ihre Inhalte mit den Werkzeugen der Textanalyse erforschen. Auch einen Liebesbrief kannst du wissenschaftlich analysieren. Die Frage ist aber, ob du damit dem Sinn der Worte wirklich auf die Spur kommst. Ich wage es zu bezweifeln, dass man auf diese Weise etwas vom Herzen und den Absichten des Autors erfasst. Die Bibel, das Wort Gottes, hat so viel mehr zu bieten. Ihre Bedeutung und Relevanz, ihre lebensverändernde Kraft reicht so viel tiefer! Simeon war erfüllt mit dem Heiligen Geist, er stand unter seinem Einfluss und umgab sich mit einer Atmosphäre von Anbetung und Glauben. Ich glaube, er las das Wort Gottes sehr aufmerksam und mit einem wirklich (hin-)hörenden, offenen Herzen, wie einen persönlichen, heiß ersehnten Liebesbrief. Wenn du auf diese Weise das Wort Gottes regelrecht aufsaugst, dann bricht das Wort plötzlich hervor, wie die Morgensonne durch dunkle Wolken am Horizont.

Psalm 119:129-131 (Passion Translation) Deine großartigen Worte sind lebendige Wunder; kein Wunder, dass ich mich danach sehe, alles zu beachten. Brich dein Wort in mir auf, bis das Licht der Offenbarung erstrahlt! Wer ein offenes Herz hat, bekommt einen Einblick in deine Pläne. Ich öffne meinen Mund und sauge das Wort Gottes in mich auf.

Wie oft ist es auch mir schon passiert, dass ich die Bibel lese und plötzlich springt mich ein Satz regelrecht an, leuchtet eine Verheißung, ein Trost, eine Zusage oder Weisung auf, die ich bis dahin noch nie bemerkt hatte. Wenn am Heiligabend die lange Warterei zu Ende geht, sich endlich die Wohnzimmertür öffnet, die ungeduldigen Kinder voller Freude und Erwartung in den Raum stürmen und sich voller Begeisterung auf die Geschenke stürzen, dann ist dies eine perfekte Beschreibung der Bedeutung des Wortes „Offenbarung“. Aus der reinen Information und dem bloßen Wissen: „Da gibt es jede Menge Geschenke!“ ist die tiefe persönliche Gewissheit geworden: „Die Geschenke sind tatsächlich für mich! Diese Verheißung gilt tatsächlich mir, gilt hier und heute!“

Psalm 1,2-3 Wer Freude hat am Wort des HERRN und darüber nachdenkt (d.i. betend nachsinnt) Tag und Nacht, der ist wie ein Baum, der nah am Wasser gepflanzt ist, er trägt Frucht zu seiner Zeit ...

„Frucht zu seiner Zeit ...“ deutet einen Prozess an, der eben Zeit braucht: Erst kommt die Saat, dann eine längere Wachstumsphase, in der (nur) anscheinend nichts passiert. Wenn dann „die Zeit erfüllt“ ist, folgt die Ernte der Frucht. Und genau dasselbe Prinzip gilt heute immer noch. Simeon blieb im Wort, bis - ja, bis ihm durch den Heiligen Geist sozusagen ein Kronleuchter aufging. Weil er mit einem gehorsamen (= hören, vertrauen, handeln) Herzen beständig dranblieb und ohne Unterlass sehnsüchtig auf die Ankunft, den Advent des Christus wartete, war er schließlich zur rechten Zeit am rechten Ort, sah mit eigenen Augen die Erfüllung der Verheißung.

(3) FÜHRUNG

Lukas 2,27-28 An diesem Tag führte der Heilige Geist ihn in den Tempel. Als Maria und Josef kamen, um das Kind dem Herrn zu weihen, wie es im Gesetz vorgeschrieben ist, war Simeon dort.

Wir wissen nicht, wieviele Jahre lang Simeon „sehnsüchtig auf die Ankunft des Christus gewartet hat“. Aber eines steht fest: In der Zwischenzeit verankerte Simeon das Wort Gottes tief in seinem Herzen - und darum platzierte Gott ihn schließlich mitten hinein in die Realität, in die Wahrheit der Verheißung. Wenn du mit einem persönlichen Anliegen zu Gott kommst und es ihm darlegst, dann darfst du ganz sicher sein: Auch dein Tag wird kommen, auch deine Zeit wird sich erfüllen und du wirst erleben, wie der Heilige Geist dich führt, dich übernatürlich leitet, dir manchmal zufällig erscheinende, oft plötzliche, unerwartete Begegnungen schenkt, welche dazu dienen, sein prophetisches Wort an dich zu erfüllen. Aber dann bist du „da“ und dann wirst du es ganz sicher wissen: Heute (!) ist der Tag des Heils. Heute erfüllt sich seine Zusage an mich. Also:

(1) Fülle dein Leben mit einer Atmosphäre der Anbetung und des Glaubens und umgib dich mit positiven Menschen, die deinen Glauben stärken.

(2) Gib' dem Wort Gottes Raum in deinem Inneren, damit es sich entfalten kann. Es ist wie ein guter Wein, der Luft zum Atmen braucht, damit er sein volles Aroma und seinen wunderbaren Geschmack richtig entfalten kann. So wird aus einer allgemeinen Information eine persönliche Offenbarung.

(3) Vertraue dich der Führung des Heiligen Geistes an. „Glaubensgehorsam“ bedeutet: Aufmerksam hinhören, voller Sehnsucht auf den Startschuss warten und dann, wenn der Heilige Geist sagt: „Achtung, fertig, los!“, beherzt handeln, aufbrechen und Schritte des Glaubens gehen. So wirst du, ganz wie Simeon - zur rechten Zeit dort sein, wo Jesus ist und erleben, wie sich sein Wort sichtbar an dir erfüllt.

Ich möchte zum Ende dieser Predigt die Story von Simeon noch kurz zum Abschluss bringen. „An diesem Tag“ begegnet er Maria und Joseph mit Jesus im Tempel, nimmt Jesus in den Arm, schaut ihn an und lobt Gott:

Lukas 2,29-32 »Wie du es mir versprochen hast, habe ich den Retter gesehen, den du allen Menschen geschenkt hast ... ein Licht, dass den Völkern Gott offenbaren wird ...«

Wenn du Gottes Führung und sein Eingreifen in deinem Leben erlebst, dann vergiss nicht, dich bei Gott dafür zu bedanken, ihn zu ehren, ihn zu loben. Das ist ein ganz wichtiger Schlüssel für persönliche Durchbrüche. Der Bericht über Simeon endet dann mit einem prophetischen Wort. Es wirkt fast, als würde er sich nun am Ende zu uns, den Lesern umwenden und jeden persönlich ansprechen. „Ich habe den Retter gesehen, den du allen Menschen geschenkt hast!“, so beginnt diese Passage, dann aber blickt er dir und mir direkt in die Augen:

Lukas 2,34+35 »Dieses Kind wird von vielen abgelehnt werden, und das wird ihren Untergang bedeuten. Für viele andere Menschen aber wird er die höchste Freude sein. Auf diese Weise wird an den Tag kommen, was sie im Innersten bewegt, was für Gedanken in ihrem Herzen sind.«

Die alles entscheidende Frage ist: Was bewegt dich in deinem Inneren, was für Gedanken sind in deinem Herzen? Wirst du das „Kind“ ablehnen - oder wird er deine höchste Freude sein?

FREIE CHRISTENGEMEINDE KIEL E.V.

im Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden KdöR

KONTAKT: Wertstraße 208 | 24143 Kiel | office@fcgkiel.de | +49 431-9089220
Pastor Lars Jaensch: pastor@fcgkiel.de | +49 173-2413789

GOTTESDIENST: Sonntags | 10.00-11.30 Uhr | Wertstraße 208 | 24143 Kiel

SPENDENKONTO: Evangelische Bank e.G.

BIC: GENODEF1EK1 | IBAN: DE18 5206 0410 0106 4072 26